

PERSÖNLICH: ADRIAN BERCHTOLD

Bereits 1881 gründete Moritz Ruckstuhl in Melchnau, BE, eine Fabrik für Läufer und geflochtene Türvorleger. Nachdem sich 2018 Peter Ruckstuhl in den Ruhestand begab, übernahmen die Kadermitarbeiter Valentin Baumann und Adrian Berchtold die Leitung des Geschäftes und schliesslich 2021 die Aktienmehrheit. Der CEO und Mitinhaber der Ruckstuhl AG in Langenthal, Adrian Berchtold, ist unser heutiger Gesprächspartner.

Herr Berchtold, bitte erläutern Sie unserer Leserschaft kurz Ihren beruflichen Werdegang!

Im Jahr 2001 begann meine berufliche Reise bei der Firma Ruckstuhl als Auszubildender im kaufmännischen Bereich. 2006 wechselte ich zur Porzellanfabrik Langenthal AG, wo ich im Jahr 2008 die Verantwortung für das Marketing übernahm. Mit gerade einmal 27 Jahren wurde ich drei Jahre später zum Geschäftsführer des Unternehmens ernannt. Nach insgesamt elf Jahren Engagement bei der Porzellanfabrik, davon sechs als Geschäftsführer, verbrachte ich kurzzeitig Zeit bei einem befreundeten Importeur von Zementfliesen, wo ich meine gesammelten Erfahrungen in der internen Organisation einbrachte. Ende 2017 kehrte ich dann zu Ruckstuhl zurück. Nachdem eine geplante Nachfolgeregelung gescheitert war, waren wir 2018 in der Lage, aus den eigenen Reihen eine neue Geschäftsführung zu formen. Im Jahr 2021 konnte ich gemeinsam mit dem CFO Valentin Baumann die Mehrheit der Aktien meines ehemaligen Ausbildungsbetriebs übernehmen.

Seit 1881 steht der Name Ruckstuhl sinnbildlich für Teppiche aus Kokosgarn. Welche textilen Rohstoffe setzen Sie ausser Kokos ein?

Seit den 1930er Jahren verwenden wir Sisal, das aus der gleichnamigen Aga-



Adrian Berchtold

venpflanze gewonnen wird, und seit den 1950er Jahren auch Schurwolle. Weniger bekannt ist, dass wir auch Leinen und Viskose verarbeiten. Alle diese Fasern haben gemeinsam, dass sie aus natürlichen und nachwachsenden Quellen stammen. Bei Ruckstuhl greifen wir nur dann auf Chemiefasern zurück, wenn es keine andere Möglichkeit gibt, wie zum Beispiel bei Teppichen, die für Stuhlrollen geeignet sind. Dennoch bestehen auch diese Teppiche immer zu mindestens 80 % aus Naturfasern.

Eine in Europa wenige bekannte Naturfaser ist die kolumbianische Fiqué. Welche Eigenschaften haben Sie so fasziniert, dass

Sie diesen Rohstoff in Ihrer Produktion verwenden?

Das Projekt Maglia entstand zufällig während einer Reise, als man eine Kooperative in den Anden entdeckte, die ursprünglich Kaffeesäcke und gestrickte Gebrauchsartikel aus eben dieser Fiqué Faser herstellte. Ruckstuhl nutzte diese Entdeckung, um eine Teppichkollektion zu entwickeln, die von der Handarbeit bei der Ernte der Faser über die Färbung bis zum Stricken des Teppichs vollständig vor Ort hergestellt wird. Auf diese Weise können viele Menschen an der Herstellung des Produkts teilhaben und ein geregeltes Einkommen erhalten. Fiqué, ähnlich wie Sisal, besitzt einen wunderschönen Glanz, und die gestrickte Optik und

Haptik verleihen diesem Teppich einen einzigartigen Charakter.

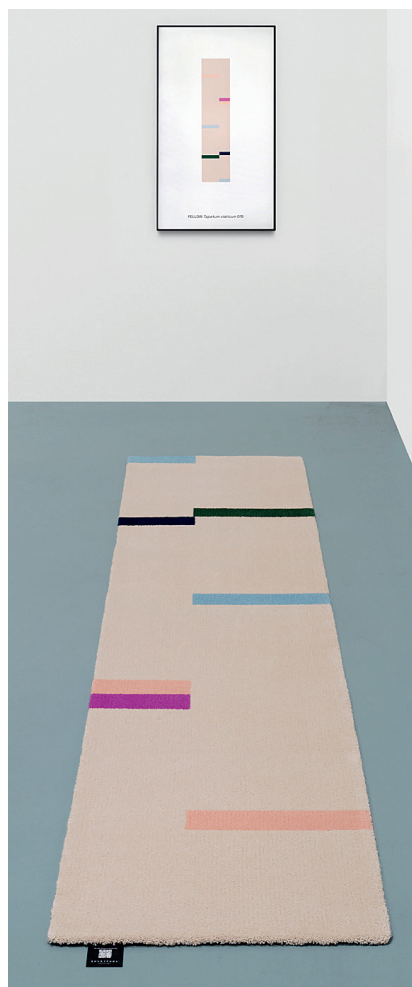
Auf Ihrer Homepage ist zu lesen: «Ein gemeinsames Ziel: Natur wird Kultur». Können Sie uns das näher erklären?

Ruckstuhl hat sich schon immer für Nachhaltigkeit eingesetzt, lange bevor der Begriff überhaupt populär wurde und bevor er zu einer Marketing-Allzweckwaffe wurde, war ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen und die konsequente Verarbeitung natürlicher Fasern für Ruckstuhl Firmenkultur. Andererseits betrachten wir unsere Teppiche als kulturelle Schätze, da sie aus einer der ältesten menschlichen Errungenschaften stammen – dem Weben von Textilien. Sie vermitteln Eleganz, Wärme und Behaglichkeit in Lebensräumen und sind gleichzeitig strapazierfähig und dauerhaft.

Sie verarbeiten die ungefärbte Wolle des Schwarznasenschafes aus der Schweiz. Das war sicherlich nicht nur eine entwicklungs-technische, sondern auch eine logistische Herausforderung. Wie ist Ihnen das gelungen?

Die eigentliche Herausforderung bestand darin, einige Verarbeitungsschritte der Herstellung des Wollgarns wieder in der Schweiz aufzuziehen, da viele Firmen Betriebszweige geschlossen haben oder Produktionen längst zu gemacht haben. Dank einer gemeinsamen Aktion von 4 Firmen, gelang es uns dann gemeinsam diese Lücken zu schliessen und eine wunderschöne Teppichkollektion herzustellen, die vom Schaf bis zum fertigen Teppich komplett in der Schweiz erarbeitet wird.

Einerseits betreiben Sie sehr alte Webmaschinen und andererseits setzen Sie beim Tufting moderne Roboter-Technik ein. Ist das nicht ein Widerspruch?



FELLOW: 75 Teppichunikate designed von Stephan Hürlemann auf dem Roboter hergestellt mit NFT-basiertem digitalem Produktepass.

andererseits setzen Sie beim Tufting moderne Roboter-Technik ein. Ist das nicht ein Widerspruch?

Mit unserem Tuftingroboter setzen wir individuelle Teppichdesigns um, wofür State-of-the-Art-Technologie durchaus sinnvoll ist. Unsere Webmaschinen hingegen sind auf Langlebigkeit und Robustheit ausgelegt, um den harten Anforderungen von Kokos- und Sisalfasern gerecht zu werden. In diesem Bereich sind oft die älteren Maschinen besser geeignet als die neuen, mit Sensoren ausgestatteten Modelle. Hier verlassen wir uns lieber auf unser Bauchgefühl, unsere Erfahrung und unser Gehör. Unser ganzer Stolz ist die «Maschine 21» – seit den 1960er Jahren ver-

richtet sie zuverlässig ihren Dienst und dürfte heute eine der ältesten noch in Betrieb befindlichen Webmaschinen Europas sein. Mit ihr produzieren wir den Eingangsteppich «Porta» aus Kokosfasern.

Ruckstuhl ist bekannt für Massanfertigungen nach individuellen Kundenvorstellungen. Wie stellen Sie sicher, dass Sie auch «ausgefallene» Wünsche erfüllen können?

Sowohl unsere Produktion als auch die Administration arbeiten eng zusammen, um solche Projekte zu realisieren. Unsere kurzen Kommunikationswege und schlanken Strukturen unterstützen uns dabei. Herausforderungen werden im Team besprochen und gemeinsam bewältigt. Oft fertigen wir nicht direkt nach den Bauplänen, da diese gegenüber der Praxis oft Abweichungen haben. Bei komplexen Massanfertigungen, wie einem Teppich, der über 15 Meter genau einer Parkettfuge folgen muss, sind wir häufig vor Ort, um Mass zu nehmen. Solche Teppiche haben aber auch einen entsprechenden Wert, vergleichbar mit einem gut ausgestatteten Kleinwagen. Die beeindruckendsten individuellen Aufträge können wir selten publik machen, da sie oft an nicht öffentlich zugängliche Orte geliefert werden oder unsere Kunden höchste Vertraulichkeit wünschen, was wir natürlich vollkommen respektieren.

Ein zurzeit viel diskutiertes Thema ist die Nachwuchsgewinnung. Wo finden Sie Ihre Mitarbeitenden und bilden Sie auch selbst aus?

Mein beruflicher Werdegang war alles andere als konventionell. Er war geprägt von harter Arbeit, aber auch von zufälligen Begegnungen und Menschen, die an mich geglaubt haben. Was



VELVET & CURL Neuinterpretation des klassischen Bordürenteppichs, aus Schurwolle gefärbt im Emmental getuftet auf dem Roboter.

mir anfangs an Fachwissen fehlte, habe ich mit Entschlossenheit und Leidenschaft ausgeglichen. In der heutigen Zeit sehe ich eine Chance für Personen, die vielleicht nicht den traditionellen Karriereweg eingeschlagen haben, aber dennoch in einem kleinen, international ausgerichteten Unternehmen arbeiten möchten und bereit sind, Neues zu lernen. Aus diesem Grund bilden wir seit geraumer Zeit Personen,

die bei uns arbeiten möchten, in unserem spezifischen Produktionsbereich aus. Ich bin fest davon überzeugt, dass es besonders in diesen Zeiten entscheidend ist, in Kontakt mit Menschen zu bleiben und offen für neue Erfahrungen zu sein.

Wer intensiv schafft benötigt auch einen Ausgleich. Welches sind Ihre Lieblingsbeschäftigun-

gen, um wieder Kraft zu schöpfen?

Zugegebenermassen, wenn man wie wir ein Unternehmen während einer Pandemie übernimmt und sich dann von einer Weltkrise zur nächsten bewegt, bleibt der Ausgleich manchmal auf der Strecke. Dennoch sehe ich meine Arbeit als grosses Privileg, da ich einen Teil der Geschichte eines traditionsreichen Unternehmens mitschreiben und ein Erbe weitertragen kann. Ich bemühe mich, viel Zeit in der Natur zu verbringen und Energie bei langen Waldspaziergängen mit dem Labrador meiner Eltern zu tanken oder gesellige Abende mit Freunden zu verbringen. Ausserdem versuche ich, mich dreimal pro Woche sportlich zu betätigen, auch wenn das nicht immer gelingt. Für mich sind auch die Momente während meiner Geschäftsreisen rund um die Welt von grosser Bedeutung, in denen ich innehalten und Inspiration schöpfen kann – sie sind eine wertvolle Quelle der Kraft.

Herr Berchtold, vielen Dank für das Gespräch. ■

